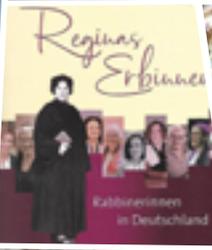


vhs
Volkshochschule
Bamberg - Land

Liberaler Jüdischer Gemeinde
Mischkan ha-Tfila Bamberg e.V.

OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT
BAMBERG

Landkreis
Bamberg



2021 JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland



JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

Franken – einstiges Zentrum jüdischen Lebens im deutschsprachigen Raum

Jüdisches Leben spielte sich im deutschsprachigen Raum über Jahrhunderte hinweg maßgeblich auf dem Land ab. Durch die historische Landkarte Deutschlands zog sich ein Band des ländlichen Judentums, das vom Elsass, über Baden, Hessen und Franken bis ins Thüringische und nach Böhmen und Mähren reichte.

Bis in die NS-Zeit gab es nirgendwo im deutschsprachigen Raum so viele jüdische Gemeinschaften wie in Franken. Die jüdische Bevölkerung in Franken lebte, wie in anderen Regionen Süddeutschlands auch, vom Spätmittelalter bis in das 19. Jahrhundert hinein mehrheitlich auf dem Land. Nach einer Blütephase der städtischen Gemeinden im Spätmittelalter wurden Jüdinnen und Juden aus den meisten Städten vertrieben. Sie siedelten sich in Dörfern und Kleinstädten an.

Im 19. Jahrhundert erfolgte schrittweise die rechtliche Gleichberechtigung, die auch die Niederlassungsfreiheit mit sich brachte. Juden und Jüdinnen wanderten ins Ausland aus, vor allem in die ‚Neue Welt‘, oder in die Städte in der Region und darüber hinaus ab. Das so genannte fränkische „Landjudentum“ befand sich um 1900 in einer Phase des immensen Wandels und durch die voranschreitende Urbanisierung in einem Auflösungsprozess. In der NS-Zeit wurde dieses einstige blühende jüdische Leben gewaltsam beendet.

Nach 1945 kehrten nur wenige Überlebende in ihre einstige Heimat zurück. In den größeren Städten Frankens gründeten nach der Shoah Jüdinnen und Juden unterschiedlicher Herkunft jüdische Gemeinden, die ab den 1990er Jahren mit dem Zuzug aus den GUS-Staaten stark anwuchsen. Heute bestehen in der Region acht jüdische Gemeinden, zwei in Bamberg und jeweils eine in Bayreuth, Erlangen, Fürth, Hof, Nürnberg und Würzburg.

„Jüdisch sein – gestern und heute“

2021 wird in der gesamten Bundesrepublik ein besonderes Jubiläum gefeiert: 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Landauf und landab finden Veranstaltungen in vielfgestaltigen Formaten zur jüdischen Kultur in Geschichte und Gegenwart statt.

Das Bamberger Land kann auf eine vielfältige und langwährende jüdische Geschichte zurückblicken, die bis heute an baulichen Spuren wie ehemaligen Synagogen oder jüdischen Friedhöfen sichtbar geblieben ist. Bis heute hat sich in der Region eine kleine, heterogene jüdische Gemeinschaft wieder etabliert. Jüdinnen und Juden leben hier und gestalten das Bamberger Land mit.





Dies sind die Ansatzpunkte unseres Beitrags zum Jubiläumsjahr 2021, das wir unter dem Motto „**Jüdisch sein – gestern und heute**“ gestalten. Denn für Jüdinnen und Juden – wie für alle Menschen – in unserer Gesellschaft stellt sich die Frage: Wer bin ich, was macht mich aus, wie bildet sich meine Identität? Die Veranstaltungsreihe soll Anstöße zum Nachdenken geben, zum Voneinander Lernen führen, Gespräche auf Augenhöhe von nichtjüdischen und jüdischen Menschen anstoßen.



Identität – Vom mir, dir und wir

Die Frage, was einen Menschen ausmacht, ist eine der großen Fragen, auf die es viele verschiedene Antworten und keine singuläre Antwort gibt.

„Idem“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet derselbe bzw. dasselbe. Unter Identität verstehen wir gemeinhin den Kern, das Wesen eines Menschen (oder einer Sache, was in diesem Kontext unerheblich ist).

In der postmodernen Gesellschaft spielt die Tatsache eine gewichtige Rolle, dass Identität nichts Festes ist, sondern etwas Wandelbares, etwas in Abhängigkeit von der Situation, der Lebensphase, dem Umfeld Seiendes ist. Der Mensch hat verschiedene Zugehörigkeiten, die im Idealfall in Harmonie miteinander sind, ineinandergreifen, sich aber auch widersprechen, zu Reibungspunkten und Konflikten bei sich oder anderen führen. Eine Frau, nennen wir sie Flora, ist beispielsweise zeitgleich eine Frau, eine Berufstätige, eine den Haushalt Führende, eine Mutter, eine Partnerin, eine Geliebte, eine Freundin, eine Hobbysportlerin, eine Kinogängerin, eine Jüdin, eine Fränkin.....

Was macht einen Menschen aus? Die Frage ist einerseits eine Perspektive der Selbstwahrnehmung, der Bildung des eigenen Selbst. Es ist die Frage, was macht mich selbst als Mensch aus? Andererseits ist die menschliche Identität stark von den Anderen bestimmt. Wir identifizieren uns selbst, wenn wir uns von anderen abgrenzen, uns mit anderen vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen. Wie nehme ich andere wahr, aber auch die umgekehrte Richtung ist identitätsprägend – wie nehmen andere mich wahr? Was bin ich, hat mit der Frage zu tun, was ist der oder die Andere.

Diese Fragen stellen sich heute, ebenso wie sich die Frage stellt, welche Identität hatten jüdische Fränkinnen und Franken in der Geschichte? Wie nahmen sie sich selbst wahr? Wie wurden sie von der christlichen Mehrheitsgesellschaft wahrgenommen? Ist es angemessen, dass wir sie heute zumeist auf ihr Jüdischsein reduzieren? Waren sie nicht mehr als nur jüdisch? Sollten Sie uns als heute lebende Bürgerinnen und Bürger nicht auch aufgrund anderer Identitätseigenschaften interessieren?

Salomone Rossi – ein jüdischer Komponist

Über Salomone Rossi als Person ist wenig bekannt. Er wurde um 1570 als Spross einer altingesessenen jüdischen Familie namens de Rossi in Mantua geboren. Ab dem Jahr 1587 arbeitete er offiziell am Hof der Gonzagas als Sänger, Geiger und später auch als Kapellmeister. Dort war er Kollege von Claudio Monteverdi und einer von ca. 30 weiteren Komponisten, Instrumentalisten und Sänger*innen allerdings nicht der einzige jüdische Musiker. Zur Kenntlichmachung seiner Herkunft erhielten seine Drucke neben seinem Vor- und Nachnamen noch die Kennzeichnung „Il Hebreo“.

Rossi wechselte zeitlebens als Grenzgänger zwischen Welten: Er wohnte im Getto und arbeitete am Mantuaner Hof, pendelte also hin und her zwischen einer jüdischen Welt und einer christlichen Mehrheitsgesellschaft. Das war möglich, da es eine verhältnismäßig tolerante Zeit für die jüdische Bevölkerung in Mantua war.

Sein letztes zu Lebzeiten veröffentlichtes Werk ist auf 1628 datiert. Vielleicht starb er in diesem Jahr an der in Mantua grassierenden Pest, vielleicht kam er 1630 infolge der österreichischen Invasion während des mantuanischen Erbfolgekrieges und der damit verbundenen Räumung des Mantuaner Gettos ums Leben. Vielleicht musste er auch fliehen. Auf jeden Fall verlieren sich zu diesem Zeitpunkt seine Spur. Damals wurden mehr als 2.000 Jüdinnen und Juden aus Mantua vertrieben, die Phase des friedlichen Miteinanders war vorüber.



Das Herzstück unseres Programms bilden „Begegnungen in Wort und Klang“ zum Thema „**Jüdisch sein – gestern und heute**“. In den pro Auftrittsort individuell gestalteten Veranstaltungen findet wortwörtlich Begegnung in Wort und Klang statt. Musik des jüdischen Komponisten Salomone Rossi (1570 – ca. 1630) wird mit Texten zum Thema „**Jüdisch sein – gestern und heute**“ kombiniert.

In der gesamten Veranstaltungsreihe zieht sich der Bogen von der Historie über die Gegenwart bis in die Zukunft, von der Kunst bis zur Küche, von der Tradition zur Moderne, weg vom Klischee, hin zum alltäglichen realen Leben von Jüdinnen und Juden.

Im Folgenden finden Sie eine Veranstaltungsübersicht unseres Themenjahres „**Jüdisch sein – gestern und heute**“, das wir für Sie mit vielen Kooperationspartner/innen zusammengestellt haben. Aufgrund der Unwägbarkeiten der Corona-Situation sind einige Veranstaltungen noch nicht terminiert. Wir aktualisieren die Angaben auf der Homepage der VHS Bamberg-Land, ob und wie die Veranstaltungen stattfinden können.

Wir hoffen, Ihr Interesse geweckt zu haben und Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Das Projektteam

Maria S. Becker, Musikerin, M. Mus, M.A.
Rebekka Denz, wiss. Mitarbeiterin der Professur für Judaistik der Universität Bamberg
Joachim Schön, Leiter vhs Bamberg-Land

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich.

Laufend aktuelle Infos und Anmeldemöglichkeit unter:
www.vhs-bamberg-land.de



Canzonetta Daletta

Begegnungen in Wort und Klang

Acht Konzerte in ehemaligen Synagogen mit dem Ensemble „Canzonetta Daletta“, mit einer musikalischen Einführung von Maria S. Becker und pro Auftrittsort individuell gestalteten Textbeiträgen mit wechselnden Vortragenden.

Das Ensemble „Canzonetta Daletta“ mit den Musikerinnen Monika Tschuschke (Gesang), Annette Wehnert (Barockvioline), Maria S. Becker (Blockflöten) und Heike ter Stal (Theorbe) spielt weltliche und religiöse Stücke des jüdischen Barockkomponisten Salomone Rossi (1570 – ca. 1630). Ein textlicher Beitrag soll verdeutlichen, was es bedeutet, als Jüdin oder Jude heute in Deutschland zu leben. Dazu wollen wir mit den Zuhörern ins Gespräch kommen.

„Jüdisch sein – gestern und heute“

Eröffnung des Jubiläumsjahres und Vorstellung des Jahresprogrammes „321-2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“.

Zu den grundsätzlichen Fragen der Identitäten „Jüdisch sein – gestern und heute“ und „Jüdisch sein – in Franken“ wollen wir mit den Zuhörern ins Gespräch kommen. Das Ensemble „Canzonetta Daletta“ spielt Werke des jüdischen Barockkomponisten Salomone Rossi.

Moderation: Rolf-Bernhard Essig.

Anmeldung erforderlich unter:

www.vhs-bamberg-land.de

410GS00

Sonntag, 25.04.2021, 15:00 – 16:00

Ehem. Synagoge, Ahornweg 2,

Reckendorf

Eintritt frei



Arnstein



Laudenbach

Begegnung in Wort und Klang in der Alten Synagoge Arnstein

Musik des jüdischen Komponisten Salomone Rossi (1570 – ca. 1630) sowie Texte zum Thema „Jüdisch sein – gestern und heute“.

Maria S. Becker (Musikalische Einführung),
Förderverein Alte Synagoge Arnstein (Text)

Anmeldung erforderlich unter:

kontakt@alte-synagoge-arnstein.de

Eintritt frei – Um Spenden für den örtlichen
Förderverein wird gebeten

41GS01

Samstag, 15.05.2021, 19:30 – 20:30

Alte Synagoge Arnstein,

Goldgasse 28, Arnstein

Memmelsdorf





Begegnung in Wort und Klang in der Synagoge Memmelsdorf (Ufr.)

Musik des jüdischen Komponisten Salomone Rossi (1570 – ca. 1630).

Rabbinerin Dr. Antje Yael Deusel aus Bamberg berichtet über die heutige rabbinische Ausbildung im liberalen Judentum und gibt einen persönlichen Einblick in ihre Tätigkeit.

Maria S. Becker (Musikalische Einführung), Rabb. Dr. Antje Yael Deusel (Text)

Anmeldung erforderlich unter:
info@synagoge-memmelsdorf.de

410GS02

Sonntag, 16.05.2021, 11:00 – 12:00

Synagoge Memmelsdorf (Ufr.),
Judengasse 6, Untermerzbach

Eintritt frei – Um Spenden für den örtlichen Förderverein wird gebeten

Begegnung in Wort und Klang in der Ehemaligen Synagoge Laudenbach

Musik des jüdischen Komponisten Salomone Rossi (1570 – ca. 1630) sowie Texte zum Thema „Jüdisch sein – gestern und heute“.

Maria S. Becker (Musikalische Einführung), Förderkreis ehemalige Synagoge Laudenbach e.V. (Text).

Aufgrund von Umbaumaßnahmen in der Synagoge wird der genaue Veranstaltungsort noch bekanntgegeben.

Anmeldung erforderlich unter:

georg.schirmer@synagoge-laudenbach.de

Eintritt frei – Um Spenden für den örtlichen Förderverein wird gebeten

410GS03

Samstag, 19.06.2021, 19:30 – 20:30

Ehemalige Synagoge Laudenbach,
Heldstr. 47, Karlstadt

Begegnung in Wort und Klang in der Ehem. Synagoge Lichtenfels

Musik des jüdischen Komponisten Salomone Rossi (1570 – ca. 1630) sowie Texte zum Thema „**Jüdisch sein – gestern und heute**“.

Maria S. Becker (Musikalische Einführung), Rebekka Denz und Janina Jackermeier, wiss. Mitarbeiterinnen der Professur für Judaistik bzw. dem Lehrstuhl für Europäische Ethnologie, Universität Bamberg (Text).

Anmeldung erforderlich unter:

www.vhs-bamberg-land.de

Eintritt frei

410GS04

Sonntag, 20.06.2021, 11:00 – 12:00

Ehem. Synagoge, Judengasse 12, Lichtenfels

Begegnung in Wort und Klang in der Ehem. Synagoge Ottensoos

Musik des jüdischen Komponisten Salomone Rossi (1570 – ca. 1630) sowie Texte zum Thema „**Jüdisch sein – gestern und heute**“.

Die Autorin Sandra Losch wird im Wechsel mit Musik des 17. Jahrhunderts Ausschnitte aus ihrem Roman „Der Baum des Lebens“ vorstellen, in dem es um die „Arisierung“ jüdischen Eigentums im „Dritten Reich“ und deren Langzeitauswirkungen geht.

Maria S. Becker (Musikalische Einführung), Sandra Losch (Text).

Anmeldung erforderlich unter:

www.vhs-bamberg-land.de

Eintritt frei

410GS05

Samstag, 31.07.2021, 19:30 – 20:30

Ehem. Synagoge, Dorfplatz 5, Ottensoos

Begegnung in Wort und Klang in der Synagoge Ermreuth

Musik des jüdischen Komponisten Salomone Rossi (1570 – ca. 1630) sowie Texte zum Thema „**Jüdisch sein – gestern und heute**“.

In der Synagoge von Ermreuth wird Frau Prof. Dr. Susanne Talabardon Aspekte, die das Leben von Jüdinnen und Juden in Deutschland betreffen, vorstellen.

Maria S. Becker (Musikalische Einführung), Prof. Dr. Susanne Talabardon (Text).

Anmeldung erforderlich: Tel. 09134 – 70541.



Ermreuth

Eintritt frei – Um Spenden für den örtlichen Förderverein wird gebeten

410GS06

Sonntag, 01.08.2021, 11:00 – 12:00

Synagoge Ermreuth, Wagnergasse 8, Ermreuth

Begegnung in Wort und Klang in der Synagoge Urspringen

Musik des jüdischen Komponisten Salomone Rossi (1570 – ca. 1630) sowie Texte zum Thema „**Jüdisch sein – gestern und heute**“.

Maria S. Becker (Musikalische Einführung), Martin Harth (Text).

Anmeldung erforderlich unter:

christine.kasamas@t-online.de

Eintritt frei – Um Spenden für den örtlichen Förderverein wird gebeten

410GS07

Samstag, 11.09.2021, 19:30 – 20:30

Synagoge Urspringen, Judengasse, Urspringen

Begegnung in Wort und Klang in der Ehem. Synagoge Reckendorf

Musik des jüdischen Komponisten Salomone Rossi (1570 – ca. 1630) sowie Texte zum Thema „**Jüdisch sein – gestern und heute**“.

Maria S. Becker (Musikalische Einführung), Tina Betz, wiss. Mitarbeiterin der Professur für Judaistik, Universität Bamberg (Text).

Anmeldung erforderlich unter:

www.vhs-bamberg-land.de

Eintritt frei

410GS08

Sonntag, 12.09.2021, 11:00 – 12:00

Ehem. Synagoge, Ahornweg 2, Reckendorf

Was macht die Rabbinerin den ganzen Tag?

Das Rabbiner*innen-Amt im heutigen Sinne stammt aus dem 19. Jahrhundert. Zusätzlich zum traditionellen Studium von Talmud und Tora im Rabbinerseminar trat ein Universitätsstudium, und zu den Aufgaben, religionsgesetzliche Fragen zu entscheiden, kamen Seelsorge, Predigten und der interreligiöse Dialog. Dabei ist die Frage nach der Ordination von Frauen im Judentum Teil der Fragen nach der religiösen Gleichberechtigung von Frauen insgesamt.

Rabbinerin Dr. Antje Yael Deusel berichtet in diesem Vortrag über die heutige rabbinische Ausbildung im liberalen Judentum und gibt einen persönlichen Einblick in ihre Tätigkeit. Dabei kommt auch ihr neues Buch „Reginas Erbinnen – Rabbinerinnen in Deutschland“ zur Vorstellung.

Referentin: Dr. Antje Yael Deusel, Rabbinerin der Liberale Jüdische Gemeinde Mischkan ha-Tfila Bamberg e.V.

410GS12

Donnerstag, 20.05.2021, 19:30 – 21:00

Michael-Arnoth-Schule,
Schulstr. 2, Gundelsheim
Dr. Antje Yael Deusel
Ohne Gebühr

Die verbrannten Dichter:

„Erlauben Sie, dass ich still bin“

Als 1933 die Bücher brannten, wollten die Nazis den unliebsamen – undeutschen – Autoren den Garaus machen und sie aus dem Gedächtnis der Bevölkerung fegen. Es ist ihnen geglückt – von vielen spricht heute leider niemand mehr. Im Gegensatz zu Erich Kästner, Stefan Zweig oder Bert Brecht, die dieses Vergehen überdauern konnten, war das Ansinnen der Nazis bei anderen überaus erfolgreich, denn wer spricht heute noch von Ernst Toller, Else Lasker-Schüler, Erich Mühsam oder Walter Hasenclever? Oder von Alfred Kerr, Egon Friedell, Gertrud Kolmar? Gerd Berghofer nimmt den Faden auf und zeigt, wie die Bücherverbrennung verlief. Anhand ausgewählter Einzelschicksale schildert er die Folgen dieser schändlichen Aktion. Referent: Gerd Berghofer lebt in Georgensgmünd und ist Publizist und Rezitator. Er schrieb u.a. zwei Bücher über die Lebenswege jüdischer Georgensgmünder.

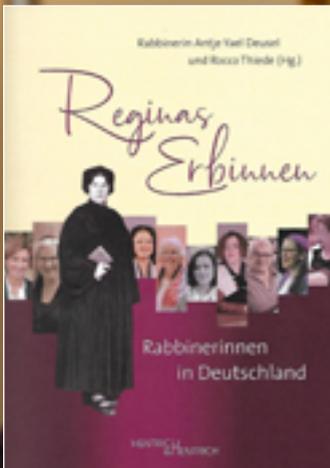
Eine Kooperation mit der Gemeindebücherei Litzendorf.

Anmeldung erforderlich.

410GS13

Mittwoch, 19.05.2021, 19:30 – 21:00

Gemeindebücherei, Am Wehr 6, Litzendorf
Ohne Gebühr



Rabbinerin Antje Yael Deusel





Lena Gorelik

**Lena Gorelik liest aus
„Lieber Mischa... Du bist ein Jude“**

„Lieber Mischa... der Du fast Schlomo Adolf Grinblum geheißten hättest, es tut mir so leid, dass ich Dir das nicht ersparen konnte: Du bist ein Jude.“ So lautet der lange Titel des fiktiven Briefes von Lena Gorelik an ihren Sohn, in dem sie ihm nicht nur erklärt, wie er sich später einmal ihrer mütterlichen Fürsorge entziehen kann. Sondern auch, warum bei Festen immer viel geweint wird, obwohl seine Eltern nicht gläubig sind. Warum sein Großvater lieber Sudokus macht als in der Thora liest. Warum er auf seine Nase und seine Ohren stolz sein kann. Wie er die Weltherrschaft erlangt, auch wenn er kein Rothschild ist. Wie er es auf die Liste der zehn coolsten Juden der Welt schafft und, wie er sich Leute charmant vom Leib hält, die mit Leuchten in den Augen sagen: „Waas, du bist wirklich Jude?!“

Lena Gorelik kam 1992 aus Russland nach Deutschland und gehört zu einer neuen Generation junger Juden, die sich über ihre Zukunft, nicht über ihre Vergangenheit definieren wollen.

Kooperation mit der VHS Bamberg-Stadt und der Neuen Colibri Buchhandlung.
Anmeldung erforderlich.

410GS14

Dienstag, 15.06.2021, 19:30 – 21:00
VHS Bamberg (Altes E-Werk),
Tränkgasse 4, Bamberg
Präsenzvortrag und Livestream – ohne Gebühr

**Ronen Steinke liest aus
„Terror gegen Juden“**

In Deutschland hat man sich an Zustände gewöhnt, an die man sich niemals gewöhnen darf: Jüdische Schulen müssen von Bewaffneten bewacht werden, jüdischer Gottesdienst findet unter Polizeischutz statt, Bedrohungen sind alltäglich. Der Staat hat zugelassen, dass es so weit kommt – durch eine Polizei, die diese Gefahr nicht effektiv abwehrt, sondern verwaltet; durch eine Justiz, die immer wieder beschönigt.

Der jüdische Autor und Journalist Ronen Steinke, selbst Jurist, ist durch Deutschland gereist und erzählt von jüdischem Leben im Belagerungszustand. Er trifft Rabbinerinnen und Polizisten, konfrontiert Staatsschützer, Geheimdienstler und Minister mit dem Staatsversagen.

Bei Anmeldung erhalten Sie den Zugangslink zugeschickt.

410GS15

Mittwoch, 23.06.2021, 19:30 – 21:00
Gebühr: 5,00 €
Online-Vortrag



Ronen Steinke



Max Czollek

Im ‚Rückspiegel‘

Aus den Lebenserinnerungen der in Bamberg aufgewachsenen Jüdin Margot Herrmann, geb. Wassermann (1906–1999).

Zur Erstedition des bislang unveröffentlichten Manuskripts. Buchvorstellung durch Archivleiter Horst Gehringer, Stadtarchiv Bamberg und Museumsdirektorin Dr. Regina Hanemann, Museen der Stadt Bamberg.

Margot, eine Tochter von Dr. Albert und Frieda Wassermann, Enkelin von Emil Wassermann, Mitbesitzer der Bank »A. E. Wassermann«, war wegen ihres jüdischen Glaubens verfolgt und rechtzeitig nach Südafrika ausgewandert. Aus den Lebenserinnerungen geht hervor, dass die junge Margot schon im familiären Umfeld Kontakte in die ganze Welt knüpfen konnte; der bildungsbürgerliche Haushalt, in dem Kunst und Kultur eine große Rolle spielten, gab ihr ein stabiles Gerüst für das ganze Leben mit. An Bamberg dachte sie im Alter mit Wehmut, an Tage und Feste im Hain, an die Freundinnen und Schulzeit, an die vielen Verwandten und an den Dackel Bonaparte, genannt Bonerl; zurückgekehrt ist sie, die durch rechtzeitige ihre Flucht ihr Leben rettete, nie.

410GS17

Dienstag, 05.10.2021, 19:00–20:30

VHS Bamberg (Altes E-Werk),

Tränkgasse 4, Bamberg

Anmeldung erforderlich – ohne Gebühr

Max Czollek liest aus

„Gegenwartsbewältigung“

Nach Max Czolleks Bestseller „Desintegriert euch!“ liefert er nun ein Manifest für die plurale Gesellschaft, das Antworten auf die politische Gegenwart gibt.

In Zeiten der Krise leiden Gesellschaft und Vielfalt. Für Max Czollek bieten staatstragende Konzepte wie „Leitkultur“ oder „Integration“ darauf keinerlei Antwort. Czollek entwirft das Modell für eine veränderte Gegenwart: Wie muss sich die Gesellschaft wandeln, damit Menschen gleichermaßen Solidarität erfahren? Wie kann in einer fragmentierten Welt die gemeinsame Verteidigung der pluralen Demokratie gelingen?

Zum Autor: Max Czollek wurde 1987 in Berlin geboren. Er ist Mitherausgeber der Zeitschrift Jalta – Positionen zur jüdischen Gegenwart. Bei Hanser 2018 das Sachbuch „Desintegriert euch!“.

Veranstalter: Universität Bamberg. Professur für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Professur für Judaistik in Kooperation mit der VHS Bamberg-Land.

Ort: Universität Bamberg, der genaue Raum wird noch bekanntgegeben.

410GS16

Mittwoch, 24.11.2021, 19:00–20:30

Ort: Universität Bamberg

Ohne Gebühr

Jüdische Friedhöfe im Landkreis Bamberg

Verborgen und versteckt, auf abgelegenen Anhöhen oder im Wald: dort finden wir heute die Friedhöfe der jüdischen Gemeinden im Bamberger Land. Der Vortrag von Kreisheimatpflegerin Annette Schäfer M.A. führt zu den acht noch erhaltenen jüdischen Friedhöfen im Landkreis. Hier sind die vielfältigen Geschich-

ten der jüdischen Landgemeinden ablesbar und Schicksale werden lebendig.

410GS20

Mittwoch, 12.05.2021, 19:00 – 20:30

Annette Schäfer

Online-Vortrag – ohne Gebühr



Jüdischer Friedhof in Zeckendorf

Vortragsreihe: Diversität jüdischen Lebens

Jüdischer Salon – Veränderte jüdische Öffentlichkeit in Deutschland

Die Jüdischen Studien an der Universität Bamberg laden Sie ein zum gemeinsamen Lernen, zum befruchtenden Austausch und zum konstruktiven Diskutieren.

Die Veranstaltungsreihe „Jüdischer Salon“ steht unter der Überschrift „Veränderte jüdische Öffentlichkeit in Deutschland“ und nimmt aktuelles Leben heute in den Blick. Als Gäste begrüßen wir Vertreter/innen der jüdischen Gemeinschaft, mit denen wir in verschiedenen dialogischen Formaten ins Gespräch kommen wollen. Sie dürfen gespannt bleiben! Geplant

sind drei Veranstaltungen, die von Mai bis Juli 2021 stattfinden – ein Gespräch mit dem Rabbiner Andreas Nachama (Vorsitzender der Allgemeinen Rabbinerkonferenz), eine Podiumsdiskussion mit israelischen Expats in Deutschland und eine Begegnung mit der Initiative „Meet a Jew“.

Veranstalter: Universität Bamberg, Studiengang Jüdische Studien.

Termine und weitere Infos zu einem späteren Zeitpunkt abrufbar unter:

www.uni-bamberg.de/judaistik

Kontakt: judaistik@uni-bamberg.de

410GS21

Ort: Universität Bamberg – ohne Gebühr

Antisemitismus in Franken heute

Am 9. November 2020 strahlte das ZDF den Spielfilm „Das Unwort“ aus. Die Erinnerung an die Gräueltaten der Reichspogromnacht in der Zeit des Nationalsozialismus wurde mit einer Auseinandersetzung mit Antisemitismus und dem verkrampften Umgang mit Jüdinnen und Juden als Minderheit in der heutigen Gesellschaft in Deutschland verknüpft.

Eine Diskussion des Films bildet den Einstieg zur Veranstaltung. Als Gastreferentin wird ein/e Mitarbeiter/in von RIAS Bayern (Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern) über ihre Arbeit informieren und dabei auch Auskunft über die Situation in Franken geben. Auch eine Betroffene, eine in Franken lebende jüdische Frau, wird zu Wort kommen und uns von ihren persönlichen Erfahrungen berichten. Die Zugangsdaten zur Onlineveranstaltung werden nach erfolgreicher Anmeldung übermittelt.

In Kooperation mit der Professur für Judaistik, Universität Bamberg.

410GS22

Montag, 04.10.2021 19:00 – 20:30

Online-Vortrag – ohne Gebühr



Schmiererei in Bamberg





Nice to meet Jew!

Jüdinnen und Juden sind Arbeitskollegen, Mitschülerinnen, Nachbarn. Wir sitzen nebeneinander in der Bahn oder stehen gemeinsam an der Supermarktkasse. Doch selten besteht die Möglichkeit bewusst miteinander ins Gespräch zu kommen. In persönlichen Begegnungen bietet „Meet a Jew“ ganz individuelle Einblicke in die Vielfalt des jüdischen Lebens in Deutschland, in den lebendigen Alltag von Jüdinnen und Juden in Franken. Es geht darum, eine persönliche jüdische Geschichte und Perspektive kennen zu lernen. Wir wollen miteinander, statt übereinander reden. Dazu möchten wir Sie herzlich einladen. Anmeldung erforderlich – ohne Gebühr.

410GS23

Termin und Ort unter:
www.vhs-bamberg-land.de

Eine Anmeldung ist
für alle Veranstaltungen
erforderlich.

Laufend aktuelle Infos und
Anmeldemöglichkeit unter:
www.vhs-bamberg-land.de



Die Synagoge in Reckendorf

Im oberfränkischen Reckendorf waren zu Beginn des 19. Jahrhunderts fast ein Drittel der Gesamtbevölkerung Juden; damit gehörte die Gemeinde zu den größeren jüdischen Landgemeinden Bayerns.

Führung durch die Synagoge in Reckendorf
Referenten: Klaus Etterer / Adelheid Waschka
Anmeldung erforderlich.

410GS30

Sonntag, 25.04.2021, 16:30 – 17:30
Ehem. Synagoge, Ahornweg 2, Reckendorf
Führung – ohne Gebühr

Die Synagoge in Reckendorf

Führung durch die Synagoge in Reckendorf
Referenten: Klaus Etterer / Adelheid Waschka
Anmeldung erforderlich.

410GS31

Sonntag, 12.09.2021, 12:30 – 13:30
Ehem. Synagoge, Ahornweg 2, Reckendorf
Führung – ohne Gebühr

Der jüdische Friedhof in Zeckendorf

Der Jüdische Friedhof Zeckendorf wurde im 17. Jahrhundert eingerichtet. Dort finden sich heute rund 600 Grabsteine, der älteste noch lesbare Stein stammt aus dem Jahr 1637.

Das jüngste Grab wurde für den am 25. Juli 1941 in Scheßlitz verstorbenen Karl Lauer angelegt. Die Grabstätte diente mehreren jüdischen Gemeinden als Verbandsfriedhof und ist dadurch ein Kulturgut von – mindestens – regionaler Qualität. So hat die Bamberger Jüdische Gemeinde ihre Verstorbenen bis 1769 oder länger dort bestattet. Die noch lesbaren Grabinschriften geben überwiegend Auskunft über Jüdinnen und Juden aus Demmelsdorf, Scheßlitz und Zeckendorf. Die Professur für Judaistik führt derzeit eine professionelle und vollständige Dokumentation des Friedhofs durch.

Termin noch offen. Anmeldung unter:
judaistik@uni-bamberg.de

410GS32

Führung – ohne Gebühr
Jüdische Friedhof, Zeckendorf

Auf jüdischen Spuren durch Hirschaid

400 Jahre lang lebten in Hirschaid Juden und Christen Tür an Tür, bis der Naziterror im Jahr 1942 das jüdische Leben und die letzten Einwohner auslöschte. Die Führung zeigt die Orte, die in Hirschaid an die jüdische Gemeinde erinnern und von ihrem Leben erzählen.

Treffpunkt: Rathaus Hirschaid.

Referentin: Annette Schäfer,
Kreisheimatpflegerin

Anmeldung erforderlich.

410GS33

Mittwoch, 07.07.2021, 19:00 – 20:30

Annette Schäfer

Führung – ohne Gebühr

Der jüdische Friedhof in Lisberg

Termin wird noch bekanntgegeben.

Referentin: Dr. Christa Horn

Anmeldung erforderlich.

410GS34

Führung – ohne Gebühr

„Stolperstein“-Putzen mit Vortrag

„Stolpersteine gegen das Vergessen“ erinnern als ebenerdige Mahnmale im öffentlichen Raum an die jüdischen Bewohner einer Gemeinde, die in der Zeit des Nationalsozialismus willkürlich aus der menschlichen Gemein-

schaft mit dem Ziel ausgegrenzt wurden. Sie wurden ihrer bürgerlichen Rechte und ihrer Stellung beraubt, gedemütigt, verleumdet, vertrieben, rücksichtslos verfolgt, systematisch ihrer Existenzgrundlage beraubt, ausgeplündert, misshandelt, in Lager deportiert und fabrikmäßig ermordet. Die „Stolpersteine“ mahnen zugleich, dass die damalige deutsche Gesellschaft ihrer ethischen und menschlichen Verantwortung den Juden gegenüber nicht gerecht wurde. Zugleich ermutigen „Stolpersteine“, ein „Netz für Menschlichkeit“ zu knüpfen und dass wir uns heute für ein menschenfreundliches Gestalten unseres Zusammenlebens einsetzen.

Die „Stolpersteine gegen das Vergessen“ sollen nicht im Bodenbelag verschwinden, sondern als „würdige Mahnmale“ gepflegt und beachtet werden. Deswegen organisiert die Willy-Aron-Gesellschaft Veranstaltungen, bei welchen die „Stolpersteine“ gepflegt und geschmückt werden, um damit auf die Würde der Menschen hinzuweisen, an welche mit den „Stolpersteinen“ erinnert wird.

Referent: Andreas Ullmann M.A., Koordinator für das Verlegen von „Stolpersteinen“ und des Systems der „Stolperstein“-Putz-Patinnen und Putz-Paten in der Willy-Aron-Gesellschaft.

Ohne Gebühr. Anmeldung erforderlich.

410GS35

Termin und Ort unter:

www.vhs-bamberg-land.de

Stolperstein in Bamberg



„Stolperstein“-Verlegung

Zur Erinnerung an die jüdischen Bewohner der Gemeinden Trabelsdorf und Lisberg werden „Stolpersteine gegen das Vergessen“ als ebenerdige Mahnmale verlegt. Die Bewohner der Orte setzen sich, angeregt durch ein P-Seminar des KHG unter Leitung von Frau Dr. Christa Horn, seit einigen Jahren intensiv mit den jüdischen ehemaligen Bewohnern der Orte auseinander. Dabei wurden herzliche Kontakte zu den Nachkommen der jüdischen ehemaligen Bewohner nach Übersee geknüpft, die für alle wichtig sind: für die jungen Menschen selbst und für die Gemeinden, aber auch für die Nachfahren der Opfer, denen es sehr viel bedeutet, dass ihre Vorfahren, deren Leid und oft auch Tod, nicht vergessen sind.

Für weitere ehemalige Bewohner sollen „Stolpersteine“ verlegt werden.

Die Nachkommen aus Übersee möchten gerne an dieser Verlegung teilnehmen.

Referenten: Dr. Christa Horn, Andreas Ullmann M.A., Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

Ohne Gebühr. Anmeldung erforderlich.

410GS36

Termin und Ort unter:

www.vhs-bamberg-land.de

Die Judenstraße im Landkreis Bamberg

Die Judenstraße über den fränkischen Jura ist heute einer von zahlreichen Wanderwegen innerhalb der Region. Mit seinen durchgängig, als Naturweg erhaltenen rund 12 Kilometern Wegstrecke zählt dieser historische Judenweg gleichzeitig zu den längsten Wegen dieser Art in Bayern. Der Verbindungsweg über den Jura wurde zuvorderst von jüdischen Viehhändlern aus Altenkunstadt, Demmeldorf und Zerkendorf für den Viehtrieb gen Bamberg genutzt. Kulturlandschaftlich höchst interessant ist auch der Aufstieg zum Jura oberhalb von Roßdach/Scheßlitz, wo sich historische Hohlwegstrukturen erhalten haben. Sie entstanden über die Jahrhunderte hinweg durch Fuhrgeräte und die Huftritte der Zug- und Lasttiere und damit durch die mechanische Verdichtung des unbefestigten Waldbodens.

Ohne Gebühr.

410GS37

Termin und Ort unter:

www.vhs-bamberg-land.de

Auf den Spuren der letzten Lisberger und Trabelsdorfer Juden

Bildungsfahrt nach Prag/Theresienstadt

Aufenthalt in Prag mit Führung durch das historische Prag, Besuch jüd. Friedhof; Besuch des ehemaligen Ghetto Theresienstadt mit Führung.

Datum: 03. bis 06.06.2021 (unter Vorbehalt).

Details werden noch bekanntgegeben.

Veranstalter: Gemeinde Lisberg

410GS38

Termin und Ort unter:

www.vhs-bamberg-land.de

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich.

Laufend aktuelle Infos und Anmeldemöglichkeit unter:
www.vhs-bamberg-land.de

Alles kosher oder was?

Koscher Kochen – was heißt das? Was sind die Grundprinzipien eines kosheren Essens? Wer sich für das Thema interessiert und Lust hat es tatkräftig anzugehen, ist hier richtig aufgehoben. Praktisch und theoretisch werden wir uns mit den Eigenheiten der jüdischen Küche beschäftigen. Gemeinsam werden wir einige Gerichte kochen sowie backen, uns dazu etwas Hintergrundwissen erarbeiten und abschließend die kulinarischen Ergebnisse gemeinsam genießen.

410GS40

Freitag, 07.05.2021, 15:30 – 19:30
Michael-Arneth-Schule,
Schulstr. 2, Gundelsheim
Referentin: Maria Becker
Ohne Gebühr
Materialkosten ca. 14,- € (bar vor Ort)

Menucha weSimcha (Ruhe und Freude)

Menucha weSimcha מנוחה ושמחה (Ruhe und Freude) – Schabbateinblicke in Wort und Lied. In gemütlicher Runde unter freiem Himmel, werden wir Schabbat-Lieder anstimmen und vom Ruhetag erzählen. Wir werden uns auf die Spuren der „Braut“ Schabbat begeben und einige ihrer vielen Facetten kennenlernen. Keren Presente und Maria S. Becker laden herzlich ein, in den Pfarrgarten der Gemeinde St. Matthäus (Gaustadt) zu kommen.

410GS41

Freitag, 16.07.2021, 17:30 – 18:30
Evang.-Luth. Pfarramt St. Matthäus,
Bonhoefferpl. 2, Bamberg
Referentinnen:
Maria S. Becker, Keren Presente
Ohne Gebühr

Purimgebäck



Hebräische Literatur zum Anfassen

Zusammen werden wir uns mit hebräischer / israelischer Literatur beschäftigen: Neben einer kleinen Einführung in die hebräische Schrift, Sprache und ihrer Bedeutung für in Deutschland lebenden Jüdinnen und Juden, werden wir israelische Originalwerke mit ihrer deutschen Übersetzung vergleichen, kleine Ausschnitte auf Deutsch zusammen lesen und so einige bekannte israelische Autoren (z.B. Yishai Sarid, Meir Shalev etc.) kennenlernen. Außerdem werden wir uns einige berühmte Werke in ihrer hebräischen Übersetzung anschauen (z.B. Harry Potter, Der Kleine Prinz). Am Ende wagen wir uns selbst an die hebräische Sprache und lernen unsere Namen in hebräischen Buchstaben zu schreiben.
Referentin: Tina Betz, wiss. Mitarbeiterin
Professur für Judaistik, Uni Bamberg
Anmeldung erforderlich.
Ohne Gebühr

410GS42

Mittwoch, 20.10.2021, 18:00 – 19:00
Ort unter: www.vhs-bamberg-land.de

Sukkot – das jüdische Laubhüttenfest

„Sukkot“ ist das jüdische Laubhüttenfest, das in diesem Jahr von 21. – 28. September 2021 stattfindet. Es erinnert an den in der Hebräischen Bibel beschriebenen Auszug der Israeliten aus Ägypten. Geplant ist der Bau einer Laubhütte mit der Grundschule Priesendorf und mit Unterstützung von Hort und Grundschule Lisberg sowie Bauhof Lisberg. Geplant sind zudem eine gemeinsame Feier mit Musik und ein Vortrag.

Veranstalter: Gemeinde Lisberg

410GS43

Termin und Ort unter:

www.vhs-bamberg-land.de

Chanukka und 1. Advent

Chanukka oder Lichterfest ist ein acht Tage dauerndes, jährlich gefeiertes jüdisches Fest zum Gedenken an die Wiedereinweihung des zweiten Tempels in Jerusalem und dauert in diesem Jahr von 28. Nov. 2021 – 6. Dez. 2021. Geplant ist ein gemeinsames Feiern mit den Freunden aus Amerika (via Zoom).

Veranstalter: Gemeinde Lisberg

410GS44

Termin und Ort unter:

www.vhs-bamberg-land.de



Chanukka

Schabbesdecke



Aus Franken in die Neue Welt – Jüdische Auswanderer im 19. Jahrhundert

Jeder kennt heute die Jeans von Levi's und viele waren schon im Kaufhaus Bloomingdale's shoppen. Auch die Investmentbank Goldman Sachs ist den meisten ein Begriff. Nur einige wissen dagegen, dass diese und andere große Weltunternehmen fränkisch-jüdische Wurzeln haben. Im 19. Jahrhundert machten sich zahlreiche Franken auf den Weg nach Amerika, das ihnen unbegrenzte Möglichkeiten versprach. Vor allem jüdische Emigranten konnten sich durch die Auswanderung von den restriktiven Gesetzen und diskriminierenden Lebensbedingungen in ihrer Heimat befreien. Die diesjährige Sonderausstellung im Levi Strauss Museum beleuchtet exemplarisch einige Lebensläufe von fränkisch-jüdischen Auswanderern. Die Ausstellung gibt einen Überblick über die Gründe und den Ablauf der Auswanderung, beleuchtet das Leben der Auswanderer in der Neuen Welt und zeigt ihren wirtschaftlichen, sozialen und religiösen Einfluss.

Beginn: Sommer 2021

Prof. Dr. Pascal Fischer, Anglistische und Amerikanistische Kulturwissenschaft, Universität Bamberg

Dr. Tanja Roppelt, Levi-Strauss-Museum, Buttenheim

410GS50

Levi Strauss Museum,
Marktstr. 31 – 33, Buttenheim
Ausstellung



Levi-Strauss-Statue

Aus Franken in die Neue Welt – Jüdische Auswanderer im 19. Jahrhundert

Führung durch die Ausstellung im Levi-Strauss-Museum Buttenheim

Termin wird noch bekanntgegeben.

410GS51

Levi Strauss Museum,
Marktstr. 31 – 33, Buttenheim Tanja Roppelt
Termin und Ort unter:
www.vhs-bamberg-land.de – ohne Gebühr

Erinnerungsteile – Erinnerung teilen

Ausstellung im Schloss Sassenfahrt und im Landratsamt Bamberg ab November 2021.

Wer erinnert, wie, wann, an was? Erinnerungsteile – Erinnerung teilen verbindet die Vergangenheit mit der Gegenwart. Verknüpft wird die Geschichte der jüdisch-fränkischen Familie Merel mit der Auseinandersetzung der NachfahrInnen mit ihrer Familiengeschichte. Zudem wird mit der Zusammenführung von Kunst, Text und Film in der Ausstellung dazu angeregt, über die Gegenwart und Zukunft von Erinnerung, über Unterschiede und Gemeinsamkeiten von gelebter Erinnerungsarbeit und ritualisierter Erinnerungskultur in Deutschland, in der Region Bamberg heute zu reflektieren.

Das zentrale Element dieser multimedialen und multidimensionalen Schau sind Kunstwerke von Ruth Schreiber. Sie ist die Tochter des 2015 verstorbenen Nathan Merel, der in der NS-Zeit dank eines Kindertransports aus Bamberg nach England gerettet werden konnte. Die Werke dieser Künstlerin werden erstmals in unserer Region, in der Ursprungsregion ihrer Familie gezeigt.

Die Merels lebten in den 1920/30er Jahren in Bamberg und Sassenfahrt. Die fünf Kinder Lotte, Esther, Nathan, Sophie und Jenny überlebten die Shoah durch Kindertransporte nach England bzw. in Kinderheimen in der Schweiz.

Ihre Eltern Samuel und Minna wurden von den Nationalsozialisten ermordet.

Weitere Informationen zu gegebener Zeit unter:
www.kulturbuehne-hirschaid.de
www.uni-bamberg.de/judaistik/forschung/veranstaltungen

410GS52

Schloss Sassenfahrt,
Schlossplatz 1, Hirschaid-Sassenfahrt
Ausstellung



Kindertransport, Ruth Schreiber



Familie Merel

Weitere Informationen und Links zum Thema „Judentum in Deutschland“

Jüdische Museen

In einigen Jüdischen Museen sind in den letzten Jahren neue (Dauer-) Ausstellungen eröffnet worden und digitale Angebote für das Publikum entstanden. Eine Auswahl ist hier zu finden:

In der Region

Synagoge Ermreuth: www.synagoge-museum-ermreuth.de

Jüdisches Museum in Franken: www.juedisches-museum.org

Jüdisches Kulturmuseum und Synagoge Veitshöchheim: jkm.veitshoechheim.de

In Bayern

Jüdisches Museum Augsburg Schwaben: www.jmaugsburg.de

Jüdisches Museum München: www.juedisches-museum-muenchen.de

In Deutschland

Jüdisches Museum Berlin: www.jmberlin.de

Jüdisches Museum Frankfurt: www.juedischesmuseum.de

Jüdisches Museum Rendsburg: www.jmrd.de

Informationen zur jüdischen Gemeinschaft

In Bayern

Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern K.d.ö.R: www.ikg-bayern.de

Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern (RIAS Bayern):

www.report-antisemitism.de/rias-bayern

In Deutschland

Zentralrat der Juden in Deutschland: www.zentralratderjuden.de

Jüdische Allgemeine Wochenzeitung: www.juedische-allgemeine.de

Informationen zum Jubiläumsjahr 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland

In Bayern

Jubiläumsjahr 2021 – Agenda für Bayern: www.antisemitismusbeauftragter.bayern.de/1700-jahre-juedisches-leben-in-deutschland

1700-jahre-juedisches-leben-in-deutschland

BR Mediathek: www.br.de/mediathek/rubriken/themenseite-juedisches-leben-100

In Deutschland

Zentrale Seite des Vereins „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“: www.2021jld.de





Herausgeber

Volkshochschule Bamberg-Land
Joachim Schön
Ludwigstr. 25
96052 Bamberg
Tel. 0951 85760
info@vhs-bamberg-land.de
www.vhs-bamberg-land.de

Layout

Katharina Maier

Druck

Safner Druck & Verlags GmbH,
Priesendorf

Bildnachweise:

S. 5 ©Julian Becker
S. 13,15,18,19,23 ©Maria S. Becker
S. 9 ©Tobias Barniske
S. 10 ©Gerald von Foris, Regina Schmeken
S. 11 ©Gunter Glücklich
S. 12 ©Annette Schäfer
S. 16 ©Mechthildis Bocksch
S. 20 ©Peter Weigelt

Gefördert durch:

#2021JLID – Jüdisches Leben in Deutschland e.V.
c/o Synagogen-Gemeinde Köln
Ottostraße 85
50823 Köln



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Aktuelle Infos unter:
www.vhs-bamberg-land.de